Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 129 (1850)

Artikel: Ansicht eines deutschen Bauern über das Regieren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-372665

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ansicht eines deutschen Bauern über das Regieren.



Die richtige Stellung der Näderuhren nach den Sonnenuhren.

Jedermann weiß, daß die Sonne in einem Jahre 365 Mal scheinbar die Erde umfreist und also täglich in 24 Stunden die Runde um unsere Erbe macht. Biele find nun ber Meinung, bie Sonnenuhren feien die regelmäßigsten und genauesten Stundenzeiger. Dem ift aber nicht gang fo. Mit Gulfe von aftro= nomischen Inftrumenten entredt man leicht, daß die Sonne sehr ungleich schnell ihren schein= baren Lauf um die Erde vollendet, d. h. an den einen Tagen braucht sie hiezu einige Mi= nuten mehr und an andern wieder einige Mis nuten weniger als 24 Stunden, während bei einer gut gebauten Räberuhr von einem Mittag 12 Uhr bis zum andern Mittag 12 Uhr bekanntlich das ganze Jahr hindurch gleichviel Minuten Zeit verfließen. Einzig vom 14. bis 17. April, 13 bis 17. Juni, 31. August bis 2. September und am 24. und 25. Dezember ist der scheinbare Sonnenlauf beinahe gleich= mäßig und es gehen die Sonnen = und Räder= uhren wenigstens so genau miteinander, daß ber Unterschied feine Minute beträgt; im Regierungsrath. Schönen Dank, mein Freund, schönen Dank für die pünktliche Zinszahlung! Und nun, wie geht es denn bei Euch draußen?

Vauer. Wie gehts, Herr Regierungsrath! Schlecht genug gehts! Die erschreckliche Steure und Lasta! 's isch ebe nimme usz'treibe.

Regierung frath. Glaub's wohl, lieber Freund, glaub's wohl! Aber jeder Stand hat seinen Friezden, jeder Stand hat seine Last. Ich kann Euch versichern, das Rezgieren ist auch eine große Last, eine drückende Last, kann ich sagen.

Bauer. Ah, herr Regierungsrath, bes kanni doch net recht glaube. Denn wenn das Regiere a Last wär, no wäre mir Baure schon lang älle Regierungsräth.

übrigen Theil des Jahres weichen sie von 1 bis 16 Minuten von einander ab. Wird z. B. eine Thurm=, Taschen= oder andere Räderuhr am 24. Dezember nach einer Gennenuhr auf die gleiche Minute gerichtet, so wird man nach 3 Tagen finden, daß, wenn es an der Thurm= uhr 12 Uhr schlägt, die Sonnenuhr noch um 1 Minute gurud ift und nun immer mehr gurud bleibt bis zum 8. Februar, an welchem Tage ter Stundenzeiger der Thurmuhr schon auf $12^{1}/_{4}$ Uhr steht, während die Sonnenuhr ge= rade 12 Uhr weist. Die gleich große Abweidung von einer Biertelftunde zeigt fich bann noch einmal im Jahr, nämlich vom 18. Oktober bis 18. November. Mancher Leser wird schon die Beobachtung gemacht und sich vielleicht wohl gar auch geärgert haben, das namentlich von Mitte Jänner bis Mitte März und von Ende September bis Anfangs Dezember bie verschiedenen Thurmuhren seiner Umgegend mitunter sehr von einander abweichen, ohne die Ursache dieses Uebelstandes zu kennen. Dieselbe rührt hauptsächlich baher, bag bie Thurm= uhren fast burchwegs, namentlich auf bem Lande, nach ben Sonnenuhren, auf die gleiche Minute gestellt werden, wodurch, zumal die